

Ein Grußwort zur 100-Jahr-Feier der Schule Schlaffhorst-Andersen

von Frau Brigitte Siebenkittel

Sehr verehrte Gäste an diesem Tag der 100-Jahrfeier,

- als ehemalige Vorsitzende des Freundeskreises,
- als Schlaffhorst-Andersen-Lehrerin in eigener Praxis und an vielen Institutionen, auch an dieser Schule,
- als Chorleiterin,
- Stimmbildnerin,
- und vor allem als jemand, der die Lehre, die Ideen, das Gedankengut von Clara Schlaffhorst und Hedwig Andersen schon lange in sich trägt und weitergibt,

grüße ich Sie herzlich an diesem Ort und zu diesem besonderen Anlass.

Die Schule des Thomanerchors mit ihren **800**, die Gelehrtenschule Johanneum in Hamburg mit fast **500** Jahren - damit kann eine Zahl von "**nur**" **100** Jahren ja kaum mithalten!

Und genau hier fängt es an, dass wir merken, es kommt nicht immer nur auf die Länge der Zeit an, sondern auf die Qualität der Inhalte und Gedanken.

So wie **die** der Gründerinnen der Schule, und wie sie begannen, all dieses zu vermitteln, zu forschen und zu verbreiten.

Mehr als die Hälfte von diesen 100 Jahren habe ich mich mit der Schule und der Lehre als Schülerin und Lehrerin identifiziert.

Bei meiner Mutter, die mich nach dem Abitur zunächst als au-pair-Mädchen wegschickte, hiess es danach: „Ich hab da mal was gehört von einer Schule mit Atem und Stimme, irgendwo in der Heide, geh da mal hin, das ist was Gutes!“

Da ich ohnehin Kirchenmusik studieren wollte, war es leicht, auch hier folgsam zu sein, konnte ich mich doch dort vielleicht auf die Aufnahmeprüfung vorbereiten.

Nun kommt meine erste starke Erinnerung als unauslöschliches Bild ins Spiel: Wir traten an einem regnerischen, trüben Novembertag in die große herrschaftliche Eingangshalle des Schlosses in Eldingen mit den geschwungenen dunklen Holztreppen, dem großen Kamin, den hohen Decken. Von fern hörte man Singen, Deklamieren, Stimmen, andere (Atem-?) Geräusche.... Was es im Einzelnen war, konnte ich im Nachhinein vor „lauter Atmosphäre“ nicht mehr sagen, aber ich dachte, eher **spürte** sofort: „**Hier will ich bleiben!**“

Und das tat ich. (die Aufnahmeprüfung war nicht mehr wichtig!)

Durch meine Erzählungen und auch oft mein „**ganz anderes Gesicht**“, wenn ich am Wochenende nach Hause kam, hat meine Mutter während der Ferienaufenthalten in Eldingen einige Stunden bei Frau Schümann genommen. Auch sie hatte dort tiefe Atem-Erlebnisse, die sie lebenslang begleiteten.

Wenn ich Schülern gegenüber einige von den recht kernigen Aussagen von Clara Schlaffhorst zitierte, dachten sie, ich habe sie noch **persönlich** gekannt.

(dies sollte ich vermutlich nur **inhaltlich** als Kompliment auffassen....?!)

Es zeigt mir aber, dass diese lange Zeit immer lebendig und erfüllt war von dem, was wir gelernt haben.

Die Atem,-und Stimmarbeit hat mein ganzes Leben bis jetzt - mit allen wichtigen anderen Wegen und auch Umwegen - geprägt und ist eine Quelle geblieben, aus der ich immer wieder schöpfen kann.

Dass diese Grunderlebnisse sich immer wieder einstellen, wünsche ich allen,

- die heute gekommen sind und zuhören,
- die mit der Lehre Schlaffhorst-Andersen verbunden sind,
- die sich dieser Tradition verpflichtet fühlen
- und heute zusammen das Jubiläum in Bad Nenndorf voller Freude, gemeinsamer Erinnerungen und in "**stimmlich fröhlicher**" **Zukunft** feiern!

Ich danke Ihnen.